



Naturathlon'07
Treffpunkt Wald

Pressehintergrundinfo

Naturschutz/Forstwirtschaft/Sport/Vermischtes

Tagesthema Nr. 2, 30. Juli 2007:

Bundesamt für
Naturschutz
Franz August Emde
(Pressesprecher)
Konstantinstr. 110
53179 Bonn
Fon 02 28/84 91-4444
Email: presse@bfm.de
www.naturathlon.de

Mehr Menschen arbeiten in der Holz- und Forstwirtschaft als in der Autoindustrie

Wer hätte das gedacht! Aber es ist wahr, die Forst- und Holzwirtschaft hat eine herausragende Bedeutung für Deutschland:

- So beschäftigt die deutsche Forst- und Holzwirtschaft hat nach EU-Definition mehr Menschen als die Automobilindustrie beschäftigt.
- Sie hat einen höheren Umsatz erwirtschaftet als die Elektroindustrie oder der Maschinen- und Anlagenbau.
- Sie ist die Branche einen überproportionalen Beitrag zur Qualifikation und Ausbildung in Deutschland leistet.

Zu diesem überraschenden Ergebnis kam die "Clusterstudie Forst und Holz Deutschland", die in Zusammenarbeit des Wald-Zentrums der Universität Münster in Kooperation mit dem Hauptverband der Holz und Kunststoffe verarbeitenden Industrie und verwandter Industriezweige (HDH) erstellt wurde.

Entlang der Produktionskette des Holzes vom Wald ins Werk und schließlich zum Verbraucher sind viele Arbeitsplätze und Erwerbsmöglichkeiten auf den verschiedensten Ebenen und Gebieten eingebunden. Angefangen bei den Forstwirten, Förstern und Unternehmern in der Holzernte bis hin zu Ingenieuren in den Papier- und Sägewerken und den Händlern der fertigen und halbfertigen Waren. Nicht zu unterschätzen ist auch das Einkommen, das ein großer Teil der privaten Waldbesitzer aus ihrem Wald beziehen und das zum Lebensunterhalte ihrer Familien einen oft wesentlichen Beitrag leistet. Der Sektor beschäftigt in Deutschland mehr als 1,3 Millionen Menschen, umfasst rund 185.000 Betriebe und erzielt einen jährlichen Umsatz von etwa 181 Milliarden Euro. Allein die Zimmerei- und Tischlerbetriebe bilden über 34.000 Lehrlinge aus. Die Unternehmen sind meist in ländlichen, strukturschwachen Gebieten angesiedelt und dort ein Standbein der regionalen Wirtschaftsstruktur. Dies hat die erste bundesweite "Clusterstudie Forst- und Holzwirtschaft 2005" der Universität Münster ergeben.

Diese ökonomische Leistungsfähigkeit des Clusters „Forst und Holz“ ist eng mit sozialer Verantwortung sowie dem Umwelt-, Natur- und Klimaschutz verbunden. ein Grossteil der Arbeitsplätze im Clusters „Forst und Holz“ ist in den ländlichen Regionen Deutschlands angesiedelt. Das verbessert die Einkommenssituation der dort lebenden Bevölkerung, aber auch der Waldeigentümer, die damit dringende Investitionen in die Infrastruktur und die Pflege ihres Waldes tätigen können. Die nachhaltige, naturnahe Waldbewirtschaftung und die damit verbundene Holznutzung ist ebenfalls ein Beitrag zum Umweltschutz, da in den Holzprodukten langfristig klimaschädliches CO₂ gebunden.

Jeder Baum entzieht bei der Bildung von einer Tonne Holz ca. 1,9 Tonnen des Treibhausgases CO₂ der Atmosphäre, wovon 500 Kilogramm Kohlenstoff einlagert und gleichzeitig Sauerstoff wieder abgegeben werden. So bilden unsere Wälder im Laufe ihres Wachstums riesige CO₂-Senken. Die Kohlenstoff-Speicherfähigkeit der Wälder hängt dabei von den Bedingungen des Waldwachstums sowie der Art der Waldnutzung ab. So wird in ungenutzten Naturwäldern der gemäßigten Breiten das CO₂ vor allem in der organischen Substanz der Humusaufgabe und dem Boden gespeichert. Übernutzungen oder Rodungen in Wirtschaftswäldern vermindern das CO₂- Speichervermögen und können zur direkten Freisetzung des gebundenen Kohlenstoffs führen (zum Beispiel: Brandrodung, Humusabbau durch



mit Unterstützung des
Bundesministeriums
für Umwelt, Naturschutz und
Reaktorsicherheit

Mineralisation). Wird das geerntete Holz im Sinne einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung genutzt, so bleibt das darin gespeicherte CO₂ langfristig im verarbeiteten Holz, bei Möbeln oder im Holzbau fest gebunden. Zudem ersetzen diese Holzprodukte Materialien, die das Klima belasten würden. So leisten Forstwirtschaft und Holzverwendung einen Beitrag zur Bindung des CO₂ aus der Atmosphäre.

Branchengruppe und Branche	Anzahl Betriebe	Anzahl Beschäftigte	Umsatz (Mrd. Euro)
Forstwirtschaft	36.111	98.009	2,27
Forstwirtschaft	28.821	75.000	1,82
Forstwirtschaft, Dienstleistungen	7.290	23.009	0,45
Holz bearbeitende Industrie	2.128	40.978	9,22
Sägeindustrie	2.010	24.118	4,62
Holzwerkstoffindustrie	118	16.860	4,60
Holz verarbeitende Industrie	2.824	182.538	27,34
Möbelindustrie	1.959	126.537	19,59
Holzpackmittelindustrie	133	5.575	0,84
Industrielles Holzbauwesen	543	38.211	5,43
Sonstige Holzverarbeitung	189	12.215	1,48
Holzhandwerk	115.742	452.658	34,20
Zimmerer	15.679	78.200	6,00
Tischler/Schreiner	42.376	203.656	16,36
Sonstiges Holzhandwerk	9.650	48.408	3,56
Sonstiges handwerksähnliches Holzgewerbe	45.633	110.940	5,23
Ofen- und Luftheizungsbauer	2.404	11.454	3,05
Papierwirtschaft	999	139.563	31,65
Holz- und Zellstofferzeugung	8	1.720	0,43
Papierherstellung	195	43.881	13,97
Papierverarbeitung	796	93.962	17,25
Verlags- und Druckereigewerbe	23.756	329.592	58,52
Verlagsgewerbe	8.054	143.592	35,71
Druckgewerbe	15.702	186.000	22,81
Holzhandel und -transport	2.850	35.500	9,94
Holzhandel	1.850	32.500	9,56
Holztransport	1.000	3.000	0,38
Zulieferer	627	45.485	7,71
Maschinenbau/ Werkzeugherstellung	568	36.425	6,05
Klebstoffindustrie	27	2.757	0,74
Beschlagindustrie	32	6.303	0,92
Cluster Forst und Holz gesamt	185.037	1.324.323	180,85
Cluster ohne Zulieferer	184.410	1.278.838	173,14
Cluster ohne Zulieferer u. ohne Verlags-, Druckgewerbe	160.654	949.246	114,62

Quelle: Clusterstudie Forst und Holz 2005; Wald-Zentrum, Universität Münster

In Politik und Gesellschaft wurde die Bedeutung der Forst- und Holzwirtschaft gemessen an ihrer tatsächlichen Leistungsfähigkeit bisher stark unterschätzt. Dies hatte erhebliche negative Konsequenzen für die arbeitsmarktpolitische und volkswirtschaftliche Bedeutung dieses Wirtschaftsbereiches ein-

schließlich der Waldeigentümer und der Forstverwaltungen, was zu erheblichen ökonomischen Nachteilen führte.

Es gilt deshalb, die diese wichtige Rolle des Waldes bzw. des Roh- und Werkstoffs Holz in die Öffentlichkeit und Politik zu tragen, gehört diese Branche doch zu den innovativsten und nachhaltigsten weltweit. Im Gegensatz zum Cluster „Forst und Holz“ werden in Deutschland derzeit vor allem die so genannten Zukunftstechnologien wie Nano- oder Biotechnologie gefördert, obwohl diese deutliche weniger Beschäftigte vorweisen können. Damit werden Chancen auf zusätzliche Arbeitsplätze und Wertschöpfungsmöglichkeiten vor allem im ländlichen Raum in Deutschland vergeben, obwohl in Deutschland noch nachhaltige Nutzungspotentiale für den Rohstoff Holz bestehen.

Zukünftig müssen die politischen Rahmenbedingungen für die Produzenten und Verarbeiter des natürlichen und umweltfreundlichen Roh- und Baustoffs Holz deutlich verbessert werden, damit dieser in ausreichender Menge zur Verfügung steht und Rohstoffe mit negativer Ökobilanz ersetzen kann.

Hintergrund: NATURATHLON – Treffpunkt Wald 2007:

Der *NATURATHLON -Treffpunkt Wald* ist ein „sportliches Natur-Abenteuer“ und findet als größtes Natursportereignis vom 22. Juli bis 04. August 2007 in Deutschland statt. Die Strecke führt vom Schwarzwald bis nach Berlin (ca. 1.800 km). In acht Teams durchqueren 32 Sportler mit dem Fahrrad Deutschland. Dabei besuchen sie ausgewählte Wälder, die in ihrer Art besonders typisch für die biologische Vielfalt der deutschen Wälder sind. Neben sportlicher Fitness wird von den Sportlern auch Wissen über die Natur der Wälder erwartet. An Aktionspunkten müssen die Naturathleten sportliche und spannende Aufgaben lösen, die im Zusammenhang mit dem Thema Wald und Naturschutz stehen.

Der *Naturathlon – Treffpunkt Wald 2007* wird vom Bundesumweltministerium gefördert und vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) gemeinsam mit der Initiative Treffpunkt Wald, dem Deutschen Forstverein und dem NABU veranstaltet. Informationen unter www.naturathlon.de oder www.treffpunktwald.de

**Während des Naturathlons ist die Naturathlon-Pressestelle zu erreichen unter:
0172-2027081 oder 0173-8941888**